



Lebenshilfe Ansbach e. V.
Hardtstraße 1
91522 Ansbach

Telefon 0981 9525-0
Telefax 0981 9525-100

E-Mail: wegegemeinsamgehen@lebenshilfe-ansbach.de



Westmittelfränkische Lebenshilfe Werkstätten GmbH
Hauptwerkstatt und Verwaltung
Hardtstraße 1
91522 Ansbach

Telefon 0981 9525-0
Telefax 0981 9525-100

E-Mail: arbeitenundgestalten@lebenshilfe-ansbach.de



Magazin der Lebenshilfe Ansbach


Juni 2016

BeLA
Beratungsdienst der Lebenshilfe Ansbach
Kostenlose und unverbindliche Beratung
für Menschen mit Behinderung aller
Altersgruppen, für Angehörige und
rechtliche Betreuer

Zu erreichen:
Montag bis Donnerstag
09:00 bis 15:00 Uhr
Freitag
09:00 bis 12:00 Uhr

Telefon 0981 4663-1700
Telefax 0981 6505067-124

E-Mail: beratung@lebenshilfe-ansbach.de

Impressum
 Magazin der Lebenshilfe Ansbach

Herausgeber:
Lebenshilfe Ansbach e. V. und
Westmittelfränkische Lebenshilfe Werkstätten GmbH
Hardtstraße 1
91522 Ansbach

Redaktion:
Nathalie Lober, Harald Eisner
(Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)
Daniela Gmeinwieser (Marketing)

Gestaltung:
Daniela Gmeinwieser (Marketing)

Druck:
SOMMER media GmbH & Co. KG, Feuchtwangen



Titelthema:
Snoezelen für die Sinne

www.lebenshilfe-ansbach.de

Liebe Mitglieder, Förderer und Freunde der Lebenshilfe Ansbach, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

unsere Lebenshilfe entwickelt sich stetig weiter. Ein kleines Zeichen dafür ist auch die Änderung des Formats unseres Mitgliedermagazins „wir“. Sie finden auf den nächsten Seiten Berichte über unsere vielfältigen Angebote und Aktivitäten. Auch personell haben wir verstärkt. Frau Nathalie Lober hat den Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit übernommen und ist damit künftig auch für das „wir“-Magazin zuständig.

Zum ersten Mal konnten wir im Frühjahr alle Angebote der Offenen Hilfen aus den Bereichen Freizeit und Bildung in einem Heft vorstellen. Ein kleiner Überblick über bereits durchgeführte Aktionen ist im „wir“-Magazin dargestellt; die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind durchweg begeistert.

Im Vorstand haben wir uns eingehend über die Weiterentwicklung unserer Angebote in allen Bereichen der Lebenshilfe geeinigt.

Übergreifend und als erste Anlaufstelle für alle Fragen hat sich seit Februar der Beratungsdienst der Lebenshilfe Ansbach (BeLA) unter der Telefonnummer 0981/4663 1700 etabliert. Hier erhalten Sie ein umfangreiches Beratungsangebot und werden, falls nötig, zu den entsprechenden Fachstellen vermittelt. Wir planen auch den Ausbau der Beratungsstelle und eine Anlaufstelle innerhalb der Stadt Ansbach. Über die weitere Entwicklung werden wir berichten.

Im Bereich „arbeiten und gestalten“ werden wir in der Werkstatt West Verbesserungen in den Arbeitsbereichen schaffen und wollen in unmittelbarer Nähe der Hauptwerkstatt eine neue Einrichtung für Menschen mit psychischen / seelischen Beeinträchtigungen schaffen.

Die Frühförderstelle „Kinderhilfe“ und die SVE mit Heilpädagogischer Tagesstätte wollen wir zusammen mit einem integrativen Kindergartenprojekt in Feuchtwangen stärker vernetzen. Das Projekt „Familienzentrum“ wurde bereits im Stadtrat von Feuchtwangen vorgestellt. Am Bleichwasen wird für alle Einrichtungen ein neues Gebäude entstehen. Es wird sich sicher sehr positiv auf den gesamten Bereich „aufwachsen und lernen“ auswirken. Auch darüber werden wir Sie in



den nächsten Ausgaben weiter informieren. Natürlich stellt der Vorstand seine Arbeit auch in der nächsten Mitgliederversammlung vor und möchte sich mit Ihnen darüber austauschen. Wir freuen uns deshalb darauf, möglichst viele Mitglieder begrüßen zu dürfen. Das Treffen findet statt am Donnerstag, den 21. Juli 2016 um 19:00 Uhr in den Räumen der Westmittelfränkischen Lebenshilfe Werkstätten GmbH, Hardtstraße 1 in Ansbach-Brodswinden.

Ich danke den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, den Vorstandskolleginnen und -kollegen und vor allem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte Unterstützung. Viele Grüße

Kurt Unger
Vorsitzender Lebenshilfe Ansbach e. V.

Offene Hilfen	4
Vielfältiges Freizeitangebot fördert Inklusions-Gedanken	4
Wohnheime	6
Wohnheim Feuchtwangen tanzt mit Schwung in den Frühling	6
Auszeichnung vom Bezirk für die Hauswirtschaft der Wohnheime	7
Titelthema	8
Mit Snoezelen alle Sinne ansprechen	8
Heilpädagogische Tagesstätten	10
Wechsel an der Heilpädagogischen Tagesstätte	10
Die Lust am Spielen entdecken – Kindertheater in Herrieden	11
SVE und Heilpädagogische Tagesstätte	12
Feste und Feiern mit den Kindern	12
Werkstätten	14
Aktuelles zum Ansbacher Netzwerklauft	14
Porträt – So sieht mein Alltag aus	15
Werkstatt Feuchtwangen feiert 25-jähriges Jubiläum	16
Termine und Ankündigungen	18
Helfen und Spenden	19



Vielfältiges Freizeitangebot fördert Inklusions-Gedanken

Dem Inklusions-Gedanken folgt der Bereich Freizeit und Bildung der Offenen Hilfen. Die Lebenshilfe Ansbach unterstützt behinderte Menschen dabei, ihre Freizeit aktiv zu gestalten und am Leben in der Gesellschaft voll teilzuhaben. Die Angebote gelten aber auch für alle Menschen ohne Behinderung. Jeder ist herzlich eingeladen, denn im gemeinsamen Erleben kann Inklusion am besten gelingen.

Für das Jahr 2016 hat das Team der Offenen Hilfen ein umfangreiches Paket an Angeboten geschnürt. Bisher fand ein Grillkurs statt, der Besuch einer inklusiven Theatergruppe oder der Carmen Nebel-Show.

Aber auch sportlich war einiges geboten: Entweder man schwang das Tanzbein beim Partytanz oder übte sein Geschick beim Mini-Golfen. Ganz ohne eigene körperliche Anstrengung ging es aber auch. Zum Beispiel konnte man den Ice Tigers beim Eishockey zusehen oder dem Club beim Fußballspielen. Letzteres wurde auch dadurch möglich, dass der Fußball-Verein der Lebenshilfe großzügig mehrere Freikarten überlassen hatte.

Gemeinschaftsgefühl im Fußball-Stadion

Der Besuch des Spiels gegen Union Berlin erwies sich dann auch als voller Erfolg. Acht Teilnehmer und drei Begleiter erlebten eine Achterbahnfahrt der Gefühle. Nach dem 0:2 in der ersten Halbzeit drehte der 1. FCN den Ball Richtung Tor der Berliner. Unter großem Jubel endete das Spiel mit einem 6:2 Sieg der Nürnberger. Spätestens ab diesem Zeitpunkt genossen auch die eher schüchternen Teilnehmer das Gemeinschaftsgefühl.

Angebot entwickelt sich weiter

Das Club-Spiel war sicherlich einer der Höhepunkte aus dem bisherigen Programm. „Die Resonanz war aber bislang auf alle Angebote durchweg positiv“, weiß Kerstin Geier, Gesamtleitung der Offenen



Gespannte Gesichter beim Club-Spiel gegen Union Berlin im Grundig Stadion Hilfen, zu berichten. Die Anmeldezahlen insgesamt halten sich zwar noch in Grenzen, ist aber der erste Schritt getan, interessieren sich die meisten für weitere Angebote.

Damit möglichst jeder etwas für sich entdecken kann, will die Lebenshilfe Ansbach die Palette stetig weiterentwickeln. Auch für das Jahr 2017 bastelt das Team der Offenen Hilfen bereits an interessanten Aktivitäten. Viel kann noch nicht verraten werden, aber es wird wieder Angebote aus allen Kategorien geben.

Schwierige Preisgestaltung

Nicht ganz einfach ist allerdings die Preisgestaltung. Der Bereichsordinator, Uwe Salvasohn, berichtet: „Viele der Menschen mit Behinderung benötigen Begleitung durch qualifiziertes Fachpersonal“. Auch wenn die Offenen Hilfen bei den Preisen für die Freizeitangebote nur kostendeckend kalkulieren, können diese nicht immer so niedrig gehalten werden, wie man es sich wünschen würde, so Salvasohn. Ein Ziel für die Zukunft ist auch, das Angebot für Rollstuhlfahrer auszubauen, wozu zusätzliches Personal oder Helfer gebraucht werden.

Übungsleiter gesucht

Deshalb freut sich das Lebenshilfe-Team auch immer über Unterstützung. Wer ein Hobby hat und



Bewegung an der frischen Luft macht Freude – auch im Rollstuhl beim Minigolf

Spaß daran, es mit anderen zu teilen, kann auch als Externer Kurse als Übungsleiter anbieten. Egal ob Kochen, Handwerken oder Klettern – wem es Freude macht, anderen etwas beizubringen, kann sich gerne melden. Möglich ist es auch, eine Gruppe bei Ausflügen zu begleiten.

Heft und Kontakt zu Freizeit und Bildung

Wer sich für die Angebote, die im laufenden Jahr noch anstehen, interessiert: das Heft ist auf der Homepage der Lebenshilfe Ansbach unter www.lebenshilfe-ansbach.de einzusehen. Oder bestellt es per Post.

Ansprechpartner:

Uwe Salvasohn
Koordination Freizeit und Bildung
Offene Hilfen
Henry-Dunant-Straße 8 | 91522 Ansbach
Lebenshilfe Ansbach e. V.
Telefon: 0151 55142729
u.salvasohn@lebenshilfe-ansbach.de



Alle Angebote aus dem Bereich Freizeit und Bildung in einem Heft



Erste Versuche und Grundlagen erlernten die Teilnehmer mit dem Bogen

Auf den Spuren von Robin Hood

Volker Kiefer, Beschäftigter in der Hauptwerkstatt der Lebenshilfe Ansbach, hat am Freizeitangebot „Bogenschießen“ teilgenommen.



Warum haben Sie diesen Kurs ausgewählt?

Ich habe mich gefreut über die Möglichkeit, Bogenschießen zu lernen. Es interessiert mich schon lange. In meiner Kindheit habe ich schon mit Pfeil und Bogen geschossen.

Wie hat Ihnen der Kurs gefallen?

Das Bogenschießen ist gar nicht so einfach, vor allem die Sehne zu spannen. Es ist körperlich anstrengend – vor allem in der Hand braucht man viel Kraft. Aber nach einer Weile gewöhnt man sich daran. Am meisten Spaß hat die letzte halbe Stunde gemacht. Vorher haben wir auf Zielscheiben und Tierfiguren geschossen. Danach auf Luftballons. Die zu treffen war nicht einfach, weil sie sich im Wind bewegt haben. Dafür hat es schön geknallt, wenn man getroffen hat.

Wer hat teilgenommen?

Vor allem meine Mitbewohner. Ich lebe im Ambulant Begleitenden Wohnen. Ein anderer Mitbewohner will auch beim nächsten Mal teilnehmen.

Bogenschießen steht im September wieder an. Werden Sie nocheinmal teilnehmen?

Ja, das habe ich fest vor. Auch alle anderen Teilnehmer wollen wieder mit. Ich überlege mir sogar, ob ich Mitglied werde im Verein. Aber das entscheide ich nach dem nächsten Kurs.

Wohnheim Feuchtwangen tanzt mit Schwung in den Frühling

Schwungvoll ging es zu auf dem Frühlingsfest des Wohnheims in Feuchtwangen. Trommelnd und tanzend wurde der Mai begrüßt und auch die Sonne gab sich passenderweise ein Stelldichein. Zu Beginn des Festes wurde ein Maibaum aufgestellt. Übrigens hat das Wohnheim Feuchtwangen damit den einzigen Maibaum in der Stadt. Die Volkstanzgruppe Haundorf-Unterampfrach zeigte ihr Können und sorgte für Heiterkeit mit ihren Tanzdarbietungen.

Maibäumchen basteln

Ganz im Zeichen des Mai stand auch das Bastelangebot. Wer wollte, konnte sich sein eigenes Maibäumchen mit nach Hause nehmen – vor allem die Kinder freuten sich über diese Möglichkeit. Passend zum Frühlingswetter wurde die Grillkohle aufgelegt. Diesmal gab es noch eine kulinarische Besonderheit: Ein mobiler Hot Dog-Stand erfreute die Liebhaber von Fast Food. Dabei konnte man – ganz nach amerikanischem Vorbild – aus vielerlei Zutaten auswählen, von Essiggurken bis hin zu Röstzwiebeln. Das schmeckte mindestens genauso gut wie die angebotene Maibowle.

Bewohner zeigen ihr Zuhause

Großen Zuspruch fand auch die Wohnheimführung. Viele Gäste ließen sich die Wohnräume zeigen und lauschten interessiert den Berichten der Bewohner über ihren Alltag. Im Bierzelt sorgte Diddi XXXL für Unterhaltung. Abgerundet wurde das Programm



Die integrative Trommelgruppe sorgte für gute Stimmung auf dem Frühlingsfest

von einer Theatereinlage der Bewohner, die sie ihren Gästen mit viel Charme darboten.



Wie immer begeisterte die große Auswahl an Kuchen und Torten die Gäste



Die Bewohner begrüßten ihre Gäste mit einem Tanz um den Maibaum

Auszeichnung vom Bezirk für die Hauswirtschaft der Wohnheime

Die Hauswirtschaft der Wohnheime der Lebenshilfe Ansbach nimmt seit 2006 regelmäßig Azubis und Praktikanten des Berufsausbildungswerks (BAW) auf. Dabei erhalten die jungen Menschen Einblicke in die Wäscherei, die Reinigung der Wohnbereiche und teilweise auch in den Großküchenbereich.

Damit konnte die Lebenshilfe Ansbach einigen Menschen eine Ausbildung mit Abschluss ermöglichen. Manch Auszubildender erhält sogar im Anschluß eine feste Stelle bei der Lebenshilfe, wie im Fall von Andrea Dürr geschehen.

Seit 2012 ist die junge Frau im Wohnheim Ansbach als haushaltstechnische Helferin beschäftigt. Ihre theoretische Ausbildung machte sie über das BAW, das als eine Art Berufsschule dient. Die Praxis lernte sie unter anderem bei der Lebenshilfe kennen und setzte ihr beim BAW erlerntes Wissen hier um.

Andrea Dürr ist froh darüber eine Ausbildung über das BAW gemacht zu haben. Ihre Aussichten auf eine Lehrstelle außerhalb dieses Programm schätzt sie selbst als eher düster ein. Während der gesamten Ausbildung wurde sie von Fachkräften des Berufsausbildungswerks begleitet und gefördert.

Als die Eröffnung des zweiten Bereichs des Lebenshilfe-Wohnheims in Ansbach anstand, nutzte sie die Gelegenheit, um sich auf eine feste Stelle zu bewerben – mit Erfolg.

Nun freut sich Andrea Dürr über ihre Festanstellung im Team der Hauswirtschaft. Dort fühle sie sich wie Zuhause und findet auch ihre Chefs nett.



Andrea Dürr freut sich über ihre Festanstellung bei der Lebenshilfe Ansbach

Bezirk dankt für gute Zusammenarbeit

Das Berufsausbildungswerk Mittelfranken ehrte im Mai die Hauswirtschaft der Wohnheime der Lebenshilfe Ansbach. Die Auszeichnung erhielten die Mitarbeiter für ihr besonderes bisheriges Engagement, junge Menschen mit Lernbehinderung auszubilden und in die Arbeitswelt zu integrieren. Damit habe man einen wertvollen Beitrag auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft geleistet.

Zukünftig heißt das Berufsausbildungswerk Mittelfranken „Berufsbildungswerk Hören Sprache Lernen Bezirk Mittelfranken“ (BBW HSL). Auch an der Ausrichtung ändert sich etwas: Das erste Jahr stellt künftig eine Art Orientierungsphase dar. Die jungen Leute werden im BBW theoretisch geschult, in diversen Praktika sollen sie ihre Neigungen und Fähigkeiten einzuschätzen lernen. Erst dann beginnt die reguläre Ausbildung in den Betrieben. Die Kooperation zwischen der Außenstelle Ansbach und ihren 150 Betrieben bleibt bestehen. Auftrag des BAW ist es, junge Menschen mit Förderbedarf in das Berufsleben zu integrieren.



Bezirkstagspräsident Richard Bartsch dankt Carmen Emmert und Carolin Böhmländer von der Lebenshilfe Ansbach für die Kooperation

Mit Snoezelen alle Sinne ansprechen

Es ist ein Höhepunkt im Alltag der Menschen mit Behinderung, wenn ein Besuch des Snoezelen-Raums ansteht. Nach einem Tag in der Werkstatt oder Förderstätte können sie hier Entspannung finden. Diesen „Raum für Sinneserfahrung“ gibt es im Wohnheim Ansbach seit 2014.

Die Lebenshilfe-Mitarbeiterin Bianca Seubert hat zwei Bewohnerinnen dorthin mitgenommen. Gabriele Seehofer und Iris Eisenried sollen heute die Möglichkeit zur Entspannung bekommen. Das Konzept ist besonders hilfreich für Menschen, die über Sprache nicht leicht zu erreichen sind, denn über Snoezelen kann man den Menschen auch über andere Sinne ansprechen. Das ist vor allem im Fall von Frau Eisenried wichtig. Sie ist schwerst mehrfach behindert und kann deshalb auch nicht sprechen.

Moderne Technik zaubert Lichtreflexe

Betritt man den ganz in weiß gehaltenen Raum bei Tageslicht wirkt er nüchtern, fast klinisch. Seinen Zauber entfaltet der Snoezelen-Raum erst, wenn



Mit Hilfe der benutzerfreundlichen Fernbedienung lässt sich die Wassersäule von den Bewohnern selbst steuern

die Rollos heruntergelassen sind und die Multi-Media Technik zum Einsatz kommt. Dann werden alle Sinne von den Farben, Lichtern, Düften und der Musik angeregt und sensibilisiert.

Zur Ausstattung des Raumes gehört neben unterschiedlichen Lichtquellen und Projektoren, die verschiedenartige visuelle Effekte erzeugen, eine drehende Spiegelkugel. Die verschiedenen Sitz- und Liegegelegenheiten sind weich gepolstert, auch ein Wasserbett kommt zum Einsatz. Es gibt Einzeltherapien, manchmal wird der Raum aber auch mit einer Gruppe von bis zu acht Personen genutzt.

Entspannung steht im Vordergrund

Für die Mitarbeiter ist der Aufenthalt im Snoezelen-Raum mit den Bewohnern allerdings eine herausfordernde Arbeit. Der Raum dient zwar in erster Linie der Entspannung, Snoezelen kann aber auch aktiv gestaltet werden, erzählt die Gruppenleiterin Bianca Seubert. Dabei gibt es verschiedene Herangehensweisen. Der Hörsinn wird zum Beispiel nicht nur über Klänge und Musik geschult, oft erzählt der Mitarbeiter eine Geschichte, die das Entspannen unterstützen soll. Musik kann auch als Vibration wahrgenommen werden, beispielweise wenn die Lautsprecher, die im Wasserbett integriert sind, angeschaltet werden. Dadurch soll der eigene Körper neu wahrgenommen werden.

„Alles kann, nichts muss“

Wer mehr Action bevorzugt, kann die Aktivwand nutzen. Durch Berührung entlockt man der Wand Farben und Töne. „Vor allem Menschen mit Down-Syndrom arbeiten gerne damit“, berichtet Bianca Seubert. Eine Fernbedienung, integriert in ein dickes Polster, lädt ein, die Lichteffekte



selbst auszuprobieren und zum Beispiel die Wassersäule mit ihrem Farbenspiel zu steuern. Die Bewohner dürfen selbst entscheiden, wie sie Snoezelen für sich nutzen. Es gilt das Prinzip der Freiwilligkeit. „Hier muss nichts gemacht werden, aber alles darf ausprobiert werden“, so Seubert. Auf das „Loslassen“ und die Entspannung können manche Snoezelen-Nutzer ungeahnte Reaktionen zeigen. „Aber“, so Seubert, „alles was hier im Raum geschieht, wird nicht nach außen getragen“. Eine Sitzung kann von 30 Minuten bis zu zwei Stunden dauern.

Snoezelen wurde in den 1970er Jahren in Holland in Einrichtungen für Menschen mit schwerer geistiger Behinderung entwickelt. Mittlerweile hat Snoezelen einen festen Platz in der Therapie. Auch die Zielgruppe hat sich erweitert. Seit den 90ern kommt Snoezelen in Krankenhäusern, Seniorenheimen oder Kindergärten zum Einsatz. Den Zauber des Snoezelen und dessen positive Wirkung haben inzwischen viele für sich entdeckt.

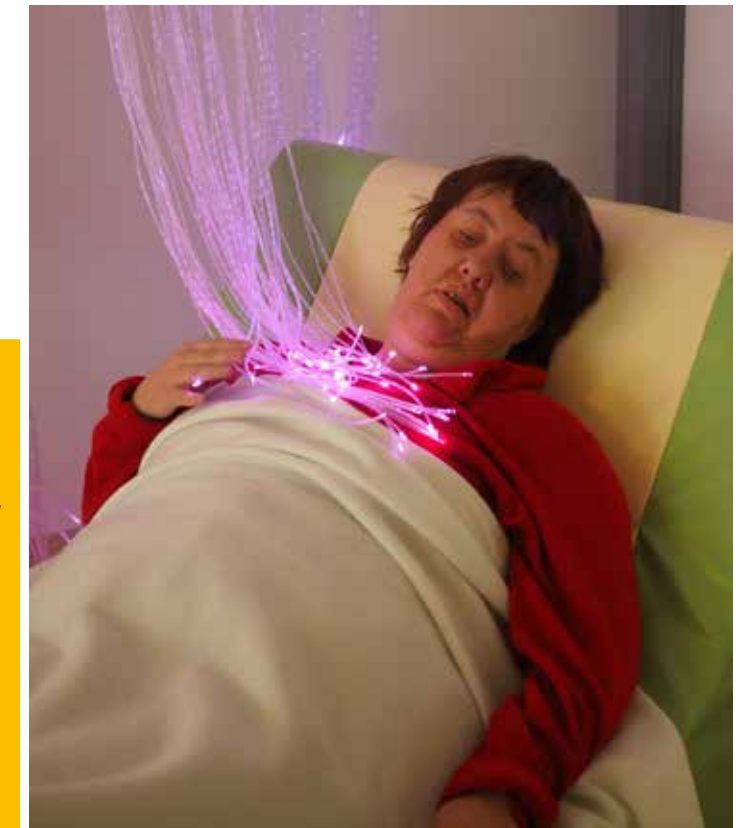
Info

Der Begriff „snoezelen“ (sprich: snuzelen) ist ein Kunstwort und stammt aus dem Holländischen. Er setzt sich aus den beiden holländischen Wörtern „snuffelen“ (schnüffeln) und „doezelen“ (dösen) zusammen.

Die Lebenshilfe Ansbach hat mehrere solche Einrichtungen: in allen drei Werkstätten und in der Heilpädagogischen Tagesstätte in Herrieden. Der Snoezelen-Raum im Wohnheim Ansbach wurde 2014 eingerichtet, auch mit Hilfe einer Spende der Sparkasse Ansbach in Höhe von 1.500,- Euro.



Bianca Seubert hilft der Bewohnerin Iris Eisenried, sich auf dem Wasserbett zu entspannen



Gabriele Seehofer schult den Tast- und Sehsinn mit Hilfe der Lichtergardine

Wechsel an der Heilpädagogischen Tagesstätte

Neues Gesicht in Herrieden

Einen Neuzugang gibt es im Bereich „aufwachsen und lernen“. Lisa Korder ist seit Mai diesen Jahres stellvertretende Leiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte in Herrieden.

Vor Kurzem hat sie ihr Studium der Sozialen Arbeit an der Technischen Hochschule Nürnberg abgeschlossen. Und das mit großem Erfolg: für ihre Masterarbeit erhielt sie die Note „sehr gut“.

Das Thema der Arbeit war eine Untersuchung der Aufgaben und Ziele heilpädagogischer Tagesstätten.

Lisa Korder folgt Elisabeth Fahsig, die nach 19 Jahren die Lebenshilfe verlassen hat.

Frau Korder, warum haben Sie sich für eine Tätigkeit bei der Lebenshilfe entschieden?

Ich habe genau vor einem Jahr mein Mastermentorat in der HPT der Lebenshilfe absolviert. Eine Art Praktikum, das man als Studierende auf Leitungsebene absolvieren soll. Dies konnte ich unter Anleitung von Herrn Fohrer, Frau Fahsig und Frau Deininger in der Tagesstätte tun und habe dabei das Leitungsgeschehen in der Einrichtung sowie die Philosophie der Lebenshilfe Ansbach kennengelernt. In den darauf folgenden Monaten durfte ich in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen mittelfränkischen Einrichtungen der Lebenshilfe meine Masterarbeit anfertigen und die Arbeit der Lebenshilfe im Bereich der heilpädagogischen Tagesstätten noch näher kennenlernen. Da mir die Arbeit in den Einrichtungen sehr gefällt, war es für mich klar, eine Stelle bei der Lebenshilfe antreten zu wollen.

Was gefällt Ihnen besonders gut an Ihrem Job?

Dass er sehr vielfältig ist und ich mit den unterschiedlichsten Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zusammenarbeiten darf.

Wie sieht Ihr Arbeitsalltag aus?

Ich mache Schreibtischarbeit und Arbeit am Kind. Zu der Arbeit am Kind gehören unter anderem



Lisa Korder, neue stellvertretende Leiterin der HPT Herrieden auch gruppenübergreifende Angebote. Das sind Kleingruppenangebote, an denen Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Gruppen teilnehmen. Dazu gehört beispielsweise die „Strobelpost“ und meine neu gegründete Gartengruppe. Bei der „Strobelpost“ geht es um die Anfertigung einer hausinternen Zeitung. Diese Zeitung wird von einem Teil der Kinder kreiert. Bei der Gartengruppe geht es um den Anbau von Gemüse und das Anpflanzen von Blumen.

Welche Pläne oder Ziele haben Sie für Ihre Tätigkeit?

Zu den Zielen meiner Arbeit gehört es unter anderem, durch meine Planung und Organisation den Kindern und Jugendlichen einen schönen Aufenthalt in unserer Einrichtung zu bieten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Die Lust am Spielen entdecken – Kindertheater in Herrieden



Buntes Ferienprogramm

Auch dieses Jahr wurde den Kindern in der Heilpädagogischen Tagesstätte Herrieden in den Ferien ein buntes Programm geboten – und zwar im wahrsten Sinne des Wortes: Claudia Kucharski zeigte das Theaterstück „Wie das Grün in die Welt kam“.

In der Geschichte verwandelt sich die kleine, graue Welt von Gris nach und nach und wird mit Farbe überzogen. Eine besondere Freude für die Kinder, denn sie durften aktiv mitmachen und am Ende mit Fingerfarben eine Wand bemalen. Claudia Kucharski ist Mitbegründerin und Leiterin des Kindertheaters „Kopfüber“.

Weitere Programmpunkte in den Ferien waren unter anderem der Besuch einer Käseerei, eines Indoor-Spielplatzes und einer Filmvorführung.



Feste und Feiern mit den Kindern

Frühlingsfest in Herrieden

Die Schüler der Sebastian-Strobel-Schule und der Heilpädagogischen Tagesstätte in Herrieden feierten im März ihr gemeinsames Frühlingsfest. Ungeachtet der Schneeflocken draußen herrschte im Inneren der Schule ein buntes Treiben.

Nach den Grußworten der Schulleiterin Susanne Hector und Günther Fohrer stimmten eine Trommlertruppe und Gesangeinlagen der Schüler auf den Nachmittag ein.

Den Gästen, zu denen auch ehemalige Schüler zählten, wurde einiges geboten. Mit-Mach-Aktionen, Geschicklichkeitsspiele und Informatives rund um die Förderangebote der Schule und Tagesstätte standen auf dem Programm. Viel Heiterkeit löste ein Theaterstück aus, das Schüler und Mitarbeiter gemeinsam aufführten.

Einmal Prinzessin sein oder Braut – dieses Erlebnis wurde im „Café de Fleur“ möglich. Der dort eingerichtete Kostümfundus lud zum Verkleiden und Schaulaufen vor der Kamera ein. Als Souvenir konnte man gleich ein Foto von sich selbst mitnehmen.

An verschiedenen weiteren Stationen konnte man seine Geschicklichkeit ausprobieren und zum Beispiel mehr darüber erfahren, wie beispielsweise die Logopädie funktioniert und welche Übungen dabei gemacht werden.



Posieren vor der Kamera in Verkleidung machte vielen Spaß



Im Kostümfundus des „Café de Fleur“ herrschte den ganzen Tag Gedränge



Das Osterfest beging man an der HPT erst einmal mit einem gemeinsamen Frühstück



Die Kinder bastelten den Osterschmuck selbst und dekorierten die Eier



In Verkleidung ging es singend bei einem Umzug durch die Stadt



„Wir feiern Fasching heute, das macht uns allen Freude!“ war das Motto der diesjährigen Feier der HPT/SVE Feuchtwangen

Info:

Die Schulvorbereitende Einrichtung und die Heilpädagogische Tagesstätte in Feuchtwangen kümmern sich derzeit um acht Kinder. Vormittags werden die Kinder in der SVE auf den Schulalltag vorbereitet. Am Nachmittag wird Erlerntes vertieft und mit heilpädagogischen Maßnahmen die Persönlichkeit des Kindes gestärkt. Nächstes Jahr sollen die Einrichtungen dann ihren Platz im Familienzentrum Feuchtwangen finden, neben einem inklusiven Kindergarten und der Frühförderstelle „Kinderhilfe“.

Aktuelles zum Ansbacher Netzwerklaf

Die Vorbereitungen für den ersten Ansbacher Netzwerklaf 2016 laufen auf Hochtouren. Aktuell haben sich 150 Läuferinnen und Läufer online angemeldet. Einige Unternehmen stellen gerade ihre Läuferlisten zusammen und werden noch in diesem Monat weitere Laufteams anmelden.



Quelle: Google Earth

Auch die Präsentationsstände am Stadion sind bisher gut gebucht. Knapp 20 Firmen haben sich zum jetzigen Zeitpunkt für einen Stand mit Pavillon zu Präsentationszwecken entschieden.

Nach dem Motto „Sport verbindet“ möchte unsere Lebenshilfe Werkstatt in Ansbach mit dem Netzwerklaf 2016 einen Brückenschlag zur Verbindung von Firmen, Schülern, Sport und Kontaktaustausch schaffen, wie es ihn bisher in solcher Form noch nicht gibt.

Unternehmer, Arbeitgeber, Schüler und Läufer sollen sich bei Sport kennen lernen, um gemeinsam in lockerer Atmosphäre erste Kontakte, (Aus-) Bildungsinteressen und Jobangebote auszutauschen. Vielleicht lernen Arbeitgeber dabei sogar ihren zukünftigen Mitarbeiter kennen.

Am Nachmittagsprogramm wird noch gearbeitet. Fest steht bereits, dass es eine Aktion mit den Azubis der Sparkasse Ansbach geben wird. Beim „Bubble-Ball“ werden Auszubildende gegen Beschäftigte der Werkstatt Ansbach Fußball spielen. Eingehüllt in eine Art große Ballon, der auch vor Unfällen schützt, treten die Spieler gegeneinander an. Eine lustige Angelegenheit – und absolut ungefährlich. Weitere interessante Highlights für die Besucher sind noch in Planung.

Den Termin sollte man sich jedenfalls merken. Am Mittwoch, den 13. Juli 2016 um 14:00 Uhr startet das Spektakel im Stadion Ansbach.



Porträt – So sieht mein Alltag aus

Lebenshilfe-Beschäftigte erzählen aus ihrem Leben:

Stephanie Kirnig, 31 Jahre, beschäftigt in der Hauptwerkstatt Ansbach



Wie lange arbeiten Sie schon hier?

Seit 8 Jahren in der Montage-Elektronik-Gruppe.

Wo haben Sie vorher gearbeitet?

Ich komme direkt aus dem Berufsbildungsbereich der Werkstatt.

Welche Arbeiten machen Sie?

Löten, Prüfen, Verpackungstätigkeiten aller Art.

Was macht am meisten Spaß?

Löten gefällt mir am besten, da ich hier mein ganzes Geschick zeigen kann.

Wie und wo wohnen Sie?

Seit 2 Jahren in Ansbach im Ambulant Begleiteten Wohnen. Ich könnte mir nichts Besseres vorstellen.

Wie kommen Sie zur Werkstatt?

Mit dem öffentlichen Bus.

Was gefällt Ihnen an der Werkstatt?

Die coolen Arbeitskollegen. Einige davon sind Freunde. Der Zusammenhalt der Freunde gefällt mir super.

Was gefällt Ihnen nicht?

Wenn es mal Streit in der Gruppe gibt. Aber das löst sich auch wieder.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Radfahren, Schwimmen, Lesen und Musik hören. Mit meinem Partner spazieren gehen ist auch schön.

Was essen Sie am liebsten?

Pizza!

Haben Sie Pläne für die Zukunft?

Ich möchte gerne noch ein Praktikum machen und mal etwas anderes ausprobieren.

Zweigstelle Feuchtwangen feiert 25-jähriges Jubiläum



GmbH-Geschäftsführer Werner Mönikheim, Zweigstellenleiterin Christine Schiewietz und der stellvertretende Vorsitzende Friedrich Zorn wagten einen Flug über die Dächer

Am 24. April 2016 feierte die Werkstatt in Feuchtwangen ihr 25-jähriges Bestehen. Von 11:00 bis 17:00 Uhr konnten sich die Besucher alle Werkstatträume der Zweigstelle ansehen. Nebenbei wurde ein buntes Nachmittagsprogramm geboten.

Vielfältiges Programm

Ob die Vorführung des Volkstanzes der Siebenbürger-Trachtengruppe, eine Aufführung im Puppentheater oder ein Flug mit AirEmotion – für jeden war etwas dabei. Besonders die Kinder fanden Gefallen an den vielen Mitmach-Aktionen. Sie waren eingeladen zu basteln, zu malen oder konnten das Trommeln erlernen. Doch nicht nur die Kinder ließen sich für das Trommeln begeistern, auch viele Erwachsene übten gemeinsam zwei Stunden lang mit einem Lehrer für eine Trommelaufführung.

Großer Besucherandrang

Bereits ab 13:00 Uhr war das Haus voller Besucher. Mancherorts gab es regelrecht Stau. Speziell bei den Vorführungen war auf den Gängen kaum noch ein Durchkommen möglich.

Nach draußen zog es die wenigsten. Die Außentemperaturen waren alles andere als frühlinghaft. Immer wieder gab es Schneegestöber. Doch der eine oder andere Besucher wagte trotzdem einen Flug mit AirEmotion. Mit einem Kran wurde man hochgezogen und konnte die Stadt Feuchtwangen aus der Vogelperspektive betrachten.



Besucher testeten einen kleinen Sinnes-Pfad. Mitarbeiterin Susanne Schlötter begleitete die Interessierten.



Großer Andrang beim Trommel-Workshop: Die Teilnehmer zeigen nach zwei Stunden Üben ihr Können

Auch an Essen und Trinken wurde natürlich gedacht. Zur Mittagszeit gab es frisch Gegrilltes im Außenbereich. Das Holzlager wurde mit Bierzeltgarnituren ausgestattet, damit die Besucher wind- und regengeschützt ihr Mittagessen einnehmen konnten. Dazu spielte die Feuchtwanger Lebenshilfe-Band „Eddy and the Hurricanes“.

Am Nachmittag war Kaffee und Kuchen im Speisesaal angesagt. Der gute Kuchen der Werkstatt hat sich in den letzten Jahren bei den Besuchern herum gesprochen. Im Speisesaal war daher kaum Platz zu finden.

Die Zweigstelle Feuchtwangen mit allen Mitarbeitern und Beschäftigten haben sich zum Jubiläumstag viel einfallen lassen. Das Haus war voller Besucher und es wurde in fast allen Abteilungen viel Interessantes geboten. Ein Kompliment an alle Beteiligten für ein rundum gelungenes Fest zum 25-jährigem Bestehen der Werkstatt Feuchtwangen.



Trommelworkshop mit Professor Thomas Soukou



Über abwaschbare Tattoos freuten sich vor allem die Kinder



Spaß beim Bemalen von Vasen und Gefäßen

Sommerfest Wohnheim Ansbach

Sonntag, 12. Juni 2016, 11:00 – 17:00 Uhr
Henry-Dunant-Str. 6 – 8, 91522 Ansbach

Sommerfest Wohnheim Herrieden

Sonntag, 03. Juli 2016, 11:00 – 17:00 Uhr
Vogteiplatz 11, 91567 Herrieden

Ansbacher Netzwerklauf

Mittwoch, 13. Juli 2016, ab 14:00 Uhr
Am Stadion, 91522 Ansbach
Anmeldung und Info unter:
www.ansbacher-netzwerklauf.de



Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Ansbach

Donnerstag, 21. Juli 2016, ab 19:00 Uhr
Lebenshilfe Ansbach e. V.
Hardtstraße 1, 91522 Ansbach

Kontakta Ansbach

Samstag, 10. – Mittwoch, 14. September 2016,
10:00 – 18:00 Uhr

Den Stand der Lebenshilfe Ansbach finden Sie in Halle G. Es erwartet Sie ein interessantes Programm mit Einblicken in unsere Arbeit.

Stadtmagazin ANBLICK

Nach der Westmittelfränkischen Lebenshilfe Werkstätten GmbH stellt sich ab Juni der Verein der Lebenshilfe Ansbach im Stadtmagazin ANBLICK vor: in fünf Teilen verteilt über fünf Monate. Los geht es mit dem Familien Unterstützenden Dienst der Offenen Hilfen.

Termine Offener Treff

Wer? Menschen mit und ohne Behinderung

Offener Treff Ansbach

Raus in die Natur

Gemeinsam wandern wir durch die Natur. Im Anschluss besuchen wir einen Biergarten.
Samstag, 11. Juni 2016, 15:30 – ca. 18:00 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang Weinbergschule, Breitstraße 22, 91522 Ansbach

Pferd und so

Wir besuchen den Reitstall „Alte Ulanen“.
Samstag, 16. Juli 2016, 15:00 – ca. 18:00 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang Wohnheime Ansbach, Henry-Dunant-Straße 8, 91522 Ansbach

Offener Treff Feuchtwangen

Kneipen-Abend

Wir genießen den Abend in lustiger Runde und suchen uns zusammen eine Kneipe aus.
Samstag, 04. Juni 2016, 19:00 – ca. 21.30 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang Wohnheim Feuchtwangen, Ringstraße 27, 91555 Feuchtwangen

Sommer-Eisstock

Gemeinsam spazieren wir zum Landgasthof Walkmühle. Dort werden wir Eisstock schießen.
Samstag, 02. Juli 2016, 14:00 – ca. 16:30 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang Wohnheim Feuchtwangen, Ringstraße 27, 91555 Feuchtwangen

Biergarten

Gemeinsam entscheiden wir, in welchen Biergarten wir gehen.
Samstag, 06. August 2016, 19:00 – ca. 21:30 Uhr
Treffpunkt: Haupteingang Wohnheim Feuchtwangen, Ringstraße 27, 91555 Feuchtwangen

Wir danken unseren Unterstützern und Spendern!



Zeit schenken!

Ehrenamt – jeder Einsatz zählt

Haben Sie Lust auf Herausforderung?
Dann zeigen Sie Einsatz und schenken Sie Zeit!
Tel: 0981 6505067-0 | ehrenamt@lebenshilfe-ansbach.de



Die Ansbacher Band Lys-Jane mit Fronfrau Janine Meyer (Bildmitte) und Judith Wolf (2. von rechts) von den Offenen Hilfen der Lebenshilfe Ansbach

Pop-Konzert für die Lebenshilfe

Die Ansbacher Band Lys-Jane gab für die Lebenshilfe Ansbach ein Benefizkonzert im Café Klatsch. Die vierköpfige Pop-/Rock-Gruppe spielte dabei überwiegend eigene Songs und stellte ihr neues Album „Herzenssprache“ vor. Ein Hörgenuss für alle Anwesenden, beherrschen die Musiker und Sängerin ihr Handwerk doch hervorragend. Am Ende wurden Spenden zugunsten der Lebenshilfe eingesammelt. Nach dem Konzert übergab die Band 122,32 Euro an die Lebenshilfe-Mitarbeiter, die diesen Betrag dem Bereich „Freizeit und Bildung“ zufließen lassen werden.



Sparkassenchef Werner Schmiedeler, Werkstattleiter Willi Ulm, Sparkassen-Personalleiter Christian Szczygiol; vordere Reihe: Karin Keitel, Karl Hermann und Betreuerin Monika Hammer

Sparkasse unterstützt Netzwerklauf

Im Rahmen des 1. Ansbacher Netzwerklafes 2016 unterstützt die Stiftung der Sparkasse Ansbach mit einem Beitrag von 20.000 Euro den Neukauf eines Fahrzeuges zum Transport von Rollstuhlfahrern. Man müsse mit mindestens 50.000 Euro für die Anschaffung eines solchen Fahrzeuges rechnen, erklärte Werkstattleiter Willi Ulm. Werner Schmiedeler, Vorstandsvorsitzender der Vereinigten Sparkassen Stadt- und Landkreis Ansbach, betonte den Inklusionsgedanken und die damit „gelebte Realität“, die man gemeinsam am Netzwerklaf zeigen wolle. Azubis der Sparkasse beteiligen sich intensiv an dieser Veranstaltung und bildeten vor einiger Zeit eine Projektgruppe.